

Geschäftsbericht *2020*



BAYER BEISTANDSKASSE

Bayer Beistandskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2020

Auf einen Blick

	2020	2019	2018
Mitgliederbestand			
Mitglieder	68.218	70.641	72.929
Sterbefälle	2.461	2.414	2.414
Kindersterbefälle	0	1	0
Daten zur Bilanz (in Euro)			
Kapitalanlagen	219.452.495	219.537.540	216.241.490
Bilanzsumme	222.478.795	222.100.290	221.594.633
Deckungsrückstellung (lt. versicherungsmathematischem Gutachten)	211.165.643	211.165.643	209.081.403
Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)			
Beiträge	4.381.548	4.630.222	4.930.687
Zahlungen für Versicherungsfälle*	11.583.723	11.262.499	11.408.815
davon: Kindersterbegelder	0	1.776	0
Erträge	13.916.192	13.909.642	13.595.169
Aufwendungen	14.157.259	13.669.006	13.461.127
Versicherungssumme	338.487.557	349.694.340	357.204.518

* inklusive Austrittsvergütungen

Inhalt

Lagebericht	4
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	5

Allgemeines	6
/ Geschäftsumfang	6

Versichertenbestand	7
/ Bestand	7
/ Beiträge und Sterbegeldzahlungen	7

Kapitalanlagen	8
/ Marktentwicklung	8
/ Kapitalanlagen	12
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	13
/ Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)	13
/ Finanz- und Ertragslage	14

Versicherungstechnische Prüfung	14
/ Deckungsrückstellung	14
/ Verlustrücklage	14
/ Überschussbeteiligung	14

Risikomanagement	15
-------------------------	-----------

Chancen und Risiken	16
----------------------------	-----------

Ausblick	17
-----------------	-----------

Jahresabschluss	18
/ Bilanz	18
/ Gewinn- und Verlustrechnung	20

Anhang	21
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	22
/ Erläuterungen zur Bilanz	23
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
/ Vorgänge von besonderer Bedeutung	28
/ Organe der Kasse und Kassenämter	30

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	32
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	38
-----------------------------------	-----------



Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird auch weiterhin durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden. Derzeit noch offen ist, ob Sterbekassen im Rahmen der Neufassung der BaFin-Sammelverfügung aus dem Jahr 2011 zu Anzeige- und Berichtspflichten der Versicherungsunternehmen über ihre Kapitalanlagen zukünftig nicht mehr in das regelmäßige Kapitalanlageberichtswesen einbezogen sein werden.

Wesentliche Aktivitäten

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr war das Voranschreiten des COVID-19-Ausbruchs. Allerdings blieb die Pandemie ohne negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Kasse: Bereits Anfang März 2020 wurde ein großer Teil der für die Bayer Beistandskasse tätigen Personen gebeten, nach der Arbeit im Büro den Laptop mit nach Hause zu nehmen, um ggf. auch außerhalb der von der Bayer Beistandskasse genutzten Räumlichkeiten arbeitsfähig zu sein. Im weiteren Verlauf des März wurden die für die Bayer Beistandskasse tätigen Personen aufgefordert, ihre Aufgaben weitmöglichst im Home-Office zu erledigen. Seither erfolgt praktisch sämtliche Kommunikation intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und webbasierte Kommunikationsdienste. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Durchführung von Zahlungen bis hin zur Abhaltung von Sitzungen der Gremien der Bayer Beistandskasse werden seither in sehr weitgehendem Umfang aus dem Home-Office durchgeführt.

Überdies ist die Bayer Beistandskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Vor dem Hintergrund des Verkaufs der bislang von der Kasse genutzten Büroimmobilie durch die Bayer AG wechselte die Bayer Beistandskasse zum Ende des Berichtsjahres ihren Sitz. Die neue Adresse lautet Philipp-Ott-Straße 3 in 51373 Leverkusen.

Auch im Laufe des Jahres 2020 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	70.641	349.694.339,65
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Eintritte*	165	795.121,34
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		67.500,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		79.205,59
4. Bestandskorrekturen		
5. gesamter Zugang	165	941.826,93
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	2.461	11.522.177,11
2. Austritte	127	626.432,59
3. gesamter Abgang	2.588	12.148.609,70
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	68.218	338.487.556,88
davon beitragsfreie Versicherungen	9.299	42.445.395,75

* Ein Mitglied wurde zum 31.12.2019 ausgeschlossen und in der versicherungstechnischen Bilanz des Vorjahres als Austritt berücksichtigt. Durch Aufhebung des Ausschlusses wurde das Mitglied im Jahre 2020 im Altarif wieder aufgenommen.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Versichertenbestand

Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2020 dem Trend der Vorjahre und reduzierte sich von 70.641 Mitgliedern um 2.423 Mitglieder auf 68.218 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 165 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.461 Sterbefälle sowie 127 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017	Jahr 2016
Alter	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
14 – 30	1.377	1.414	1.426	1.414	1.397
31 – 50	3.728	4.336	5.034	5.806	6.727
51 – 70	26.913	28.052	29.203	30.118	30.991
71 – 84	26.901	28.051	29.178	30.140	30.850
über 85	9.299	8.788	8.088	7.689	7.470
Summe	68.218	70.641	72.929	75.167	77.435

Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um rd. 250.000 Euro auf 4.381.547,71 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2020	4.381.548
2019	4.630.222
2018	4.930.687
2017	5.165.364
2016	5.361.412

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Beitrag in Euro
2020	11.059.221
2019	10.848.486
2018	10.975.269
2017	10.384.141
2016	9.867.338

Kapitalanlagen

Marktentwicklung¹

Das Jahr 2020 ist insgesamt von dem Auftreten und der Ausbreitung des neuartigen Virus SARS-CoV-2 geprägt gewesen. Dieses hinterließ seine Spuren in nahezu allen Lebensbereichen und führte zu disruptiven Ereignissen in fast allen Ökonomien weltweit. So wurde der globale Wachstumspfad jäh unterbrochen, was in vielen Staaten den Lockdown-Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie ergriffen worden sind, geschuldet war. In den großen entwickelten Ökonomien reagierten die Zentralbanken mit einer Ausweitung ihrer zumeist ohnehin schon expansiven Geldpolitik, um gegen die Konsequenzen der Lockdowns und die Unterbrechungen der Lieferketten im Frühjahr wachstumsgenerierende Impulse zu setzen. Auch die amerikanische Zentralbank änderte ihren geldpolitischen Kurs und senkte die US-FED Funds Rate in zwei Schritten von 1,50 % bis 1,75 % auf 0 % bis 0,25 %. Die Coronakrise schlug sich auch in der Verschuldungssituation europäischer Staaten nieder. Sowohl Deutschland als auch Frankreich und Italien bauten ihre Staatsverschuldung signifikant aus – eine Konsequenz aus den massiven staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rückschläge auf Grund der Corona-bedingten Einschränkungen aufgelegt wurden. Diese Entwicklung war mehr oder weniger in allen entwickelten Volkswirtschaften zu beobachten. Und auch die Europäische Union legte einen 750 Milliarden Euro schweren Aufbaufonds auf, dessen Mittel den Empfängern teils als Darlehen und teils als Zuschüsse zur Bewältigung der Pandemiefolgen zufließen. Um längerfristig ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Schulden-Trend nach erfolgreicher Eindämmung der Krise wieder umkehren und eine konsequente fiskalische Disziplin etablieren. Die Europäische Zentralbank hat als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Dieses Volumen wurde in mehreren Schritten definiert. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage, welche Auswirkungen dies für langfristige Renditen haben wird. Die Coronakrise schlug sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab März 2020 einen dramatischen Einbruch bei der Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Lage, der sich seitdem nur relativ geringfügig wieder zurückgebildet hat. Dagegen stiegen die Konjunkturerwartungen über den Sommer stark an und ebneten dann im Herbst mit dem Aufkommen der zweiten Infektionswelle deutlich ab, verblieben jedoch im positiven Terrain. Die Arbeitslosigkeit in Europa ist im Laufe des Jahres 2020 wieder gestiegen. In vielen Ländern führten die Corona-bedingten Lockdown-Maßnahmen zu Jobverlusten. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote von etwas über 4 % immer noch positiv ab (Quelle: IWF), was sicherlich auch den Kurzarbeiterregelungen zu verdanken ist, die in einer Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfalten. Vor dieser pandemiebedingten ökonomischen Krise verblassten nahezu alle anderen ökonomischen wie politischen Themen. So ergaben sich beispielsweise aus der Wahl des neuen US-Präsidenten nur relativ geringe Impulse für die Kapitalmärkte und auch der mittlerweile vollzogene BREXIT löste bislang keine stärkeren Marktreaktionen aus. Dabei bestehen viele globale Unsicherheitsfaktoren grundsätzlich nach wie vor, und auch die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise sind derzeit immer noch nicht abschließend abzusehen. Dies alles kann auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen. Auch die globale Debatte

¹ Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2021 erhoben.

über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen wird sicherlich wieder intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte.

Auch in den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer schwächte sich die konjunkturelle Dynamik 2020 merklich ab. In Russland schrumpfte die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 4,1 %, und auch Brasilien musste mit minus 5,8 % ein negatives Wachstum hinnehmen. Dies trug dazu bei, dass auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit minus 3,3 % klar rückläufig gewesen ist. Jedoch stellte China, obwohl das Virus hier seinen Ursprung hatte, eine Ausnahme dar – hier liegt das Wachstum 2020 bei knapp 2 % (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2020 sank nach derzeitigen Angaben des IWF auf rd. minus 4,4 %. Dabei brachen die so genannten G7-Volkswirtschaften 2020 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. minus 5,9 % nach rd. plus 1,6 % im Vorjahr signifikant ein. Japan leistete 2020 mit ca. minus 5,3 % nach rd. 0,7 % im Vorjahr einen stark negativen Beitrag. Auch die USA lagen laut IWF mit einem Wachstum von ca. minus 4,3 % gegenüber dem Vorjahresniveau von rd. plus 2,2 % ziemlich nahe am globalen Wachstumstrend. Insbesondere verschlechterte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in erheblichem Ausmaß. Damit ging ein Einbruch der zuvor relativ guten Verbraucherstimmung einher. In der Eurozone war im Jahr 2020 mit einem Wachstum von rd. minus 8,3 % nach ca. plus 1,3 % im Vorjahr (lt. IWF) eine besonders starke Abkühlung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist insbesondere getrieben durch die besonders starken Rückgänge in den Staaten der Euro-Peripherie und Frankreich, wo Wachstumsraten um die minus 10 % und teilweise noch schlechter zu beobachten waren. Dagegen konnte sich Deutschland mit einem Wachstum von rd. minus 6 % gemeinsam mit Staaten wie z.B. den Niederlanden, Irland oder Finnland positiv abheben.

Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern – nach einem noch prognostizierten Zwischenhoch von geschätzt 6 % für 2021 – bei knapp unter 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas, obwohl sie erwartungsgemäß auch wieder an Fahrt gewinnen dürften, deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit durchschnittlich um die 2 % p.a. wachsen wird. Allerdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie unmittelbar nach Abflauen der Pandemie zunächst ein Wachstum um die 5 % zeigen wird, sich danach aber in Richtung eines Pfades von rd. 1,5 % entwickeln wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, ebenso wie die USA, für die 2021 zwar noch ein Wirtschaftswachstum von gut 3 % erwartet wird, welches sich danach aber ebenfalls trendmäßig Richtung knapp unterhalb von 2 % entwickeln könnte. Für Japan wird in der Spitze eine Wachstumserholung oberhalb von 2 % und danach eine Stagnation des Wachstums auf Niveaus deutlich unterhalb von 1 % gesehen. Diese zitierten Schätzungen des IWF berücksichtigen noch nicht die wirtschaftlichen Effekte, die sich aus weiteren Infektionswellen des neuen Corona-Virus ergeben könnten.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2020 kein nennenswertes Problem dar. In der Eurozone war im Gegenteil eine weitere deutliche Verminderung von ca. 1,2 % auf ca. 0,4 % zu beobachten, was eher neue deflationäre Risiken entstehen lässt. Damit hat sich die Eurozone noch stärker vom Zielkorridor der EZB entfernt. In den Vereinigten Staaten war die Inflationsrate ebenfalls weiter rückläufig. Hier betrug die Teuerung 1,5 % nach 1,8 % im Vorjahr.

In Japan rutschte die Teuerungsrate von 0,5 % auf minus 0,1 % – und damit unter die Nulllinie. Generell trug auch in diesen Ländern die Coronakrise u.a. durch Schließungen von Geschäften, Konsumverzicht, erhöhte Arbeitslosigkeit und rückläufige Rohstoffpreise zu der sinkenden Teuerung bei. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von etwas über 1,5 % bewegen. Für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von gut 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen leichten Anstieg in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2025 auf ein Niveau oberhalb von 4 % hinbewegen. Auch für die Inflationsschätzungen des IWF gilt die Anmerkung zu den Wachstumsschätzungen entsprechend.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) im ersten Jahresdrittel pandemiebedingt von rd. 67 USD je Fass kommend auf ca. 20 USD gefallen war, kam es ab Frühsommer zu einer Gegenbewegung auf rd. 51 USD am Jahresende.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2020 ist vor allen Dingen eines gewesen: Infolge der Coronakrise kam es im ersten Quartal zu einem regelrechten Einbruch der internationalen Aktienmärkte gefolgt von einer fulminanten Erholung. Zusätzlich waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten Renditerückgänge zu beobachten, was zu einer positiven Gesamtpformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von über 5 % auf. Ein Grund für dieses Phänomen ist in der Corona-bedingt noch expansiveren Geldpolitik der EZB und insbesondere in dem neuen pandemiebezogenen Anleihekaufprogramm PEPP (s.o.) zu sehen, welches per se die ohnehin schon vorliegende Marktengung noch weiter verstärkte. Des Weiteren könnten sich die eingetretenen Wachstumseinbrüche und das stark desinflationäre Umfeld in diesem Anlagesegment performance-technisch positiv bemerkbar gemacht haben. Die großen Zentralbanken fuhren einen stark expansiv ausgerichteten Kurs – die radikalen Zinssenkungen durch die FED dürften ihre Spuren auch im europäischen Bondmarkt hinterlassen haben. Zudem ist deutlich geworden, dass auf Seiten der EZB kurz- bis mittelfristig nicht mit Leitzinserhöhungen zu rechnen ist.

Das zusätzliche PEPP dürfte außerdem dazu führen, dass bei langfristigen Anleihen ein gewisser Mindest-Nachfragedruck erhalten bleibt, wenngleich nachlassende desinflationäre Entwicklungen auch am langen Ende der Zinskurve zu moderaten Erhöhungen führen können. Insgesamt leisten die Zentralbanken voraussichtlich auch weiterhin einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die weltweite SARS-CoV-2 Pandemie wird aller Voraussicht nach auch weiterhin zunächst zu einer sehr lockeren Geld- und Fiskalpolitik führen.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate in zwei Zinsschritten von 1,50 % bis 1,75 % auf 0,0 % bis 0,25 % abgesenkt, womit sie die seit 2016 vorgenommenen Zinserhöhungen wieder komplett rückgängig machte. Beide Zinsschritte erfolgten binnen vierzehn Tagen, was zeigt, wie entschlossen die amerikanische Zentralbank versuchte, mit geldpolitischen Mitteln gegen die drohenden ökonomischen Konsequenzen der Corona-Pandemie anzukämpfen. Die EZB behielt selbstverständlich ihre faktische Nullzinspolitik bei und intensivierte ihre expansive Ausrichtung durch das bereits beschriebene Notfall-Anleihekaufprogramm. Auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von minus 0,1 % bei. Die Zentralbank in Großbritannien nahm ähnlich wie die FED zwei Zinssenkungen innerhalb von zwei Wochen vor und reduzierte den Leitzins auf 0,1 %.

Das Jahr 2020 kann insgesamt als ein durchwachsendes Aktienjahr bezeichnet werden – auch dies eine Folge der Corona-Pandemie. Dass sich aus einem solchen Schockereignis dennoch kein sehr schlechtes Aktienjahr ergibt, liegt augenscheinlich daran, dass Anleger auf Grund der Renditelevels an den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere nur wenige Alternativen zu Dividenden-

titeln gesehen zu haben scheinen. So schloss der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) trotz des scharfen Einbruchs im ersten Quartal um fast 35 % gegen Jahresende bei rd. minus 5 %, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rd. minus 3,2 % entsprach. Dagegen konnte der japanische Markt 2020 deutlich zulegen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 16 %. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) entwickelte sich in etwa auf gleichem Niveau. Alle vorgenannten Aktienmärkte verzeichneten einen signifikanten Einbruch im Frühjahr, gefolgt von einer deutlichen Erholung danach bis zum Jahresende. Lediglich im britischen Aktienmarkt fiel die Erholung bis zum Jahresende deutlich schwächer aus, so dass der FTSE 100 eine Gesamt-Kursentwicklung von ca. minus 14 % verzeichnen musste. Hier mag die Unsicherheit in Bezug auf den zum Jahresende effektiv vollzogenen BREXIT und auf das buchstäblich in letzter Minute vereinbarte zugehörige Vertragswerk mit der Europäischen Union eine Rolle gespielt haben.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2020 insgesamt eine positive Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. 2,7 %. Dagegen konnten europäische Staatsanleihen im Jahr 2020 einen deutlich positiveren Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtleistung von rd. 5 %.

Das Investmentjahr 2020 verzeichnete im Segment Immobilien trotz eines Rückgangs im Transaktionsvolumen von 14 % auf rd. 78,6 Mrd. Euro (VJ: 91,4 Mrd. Euro) das zweitstärkste Jahr aller Zeiten. Dieser ungebrochene Trend hin zu Immobilieninvestments ist in einem nach wie vor wenig attraktiven Renditeumfeld im festverzinslichen Bereich begründet. Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von 58,8 Mrd. Euro, was einem Rückgang des Transaktionsvolumens gegenüber dem Vorjahr von rd. 20 % entspricht. Mit rd. 19,7 Mrd. Euro konnte das Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 50 Wohneinheiten) 2020 einen Anstieg des Transaktionsvolumens von rd. 12 % verzeichnen. Bedingt durch die Pandemie fokussierten sich die Investoren auf Immobilien, die nicht nur während einer solchen Krise stabile Cashflows liefern, sondern dies auch für die Zeit danach erwarten lassen. Hierzu werden von den Marktteilnehmern neben Wohninvestments die Gewerbe-Nutzungsarten Logistik, Lebensmittelmarkt oder Büro gezählt – letzteres, wenn die betreffenden Immobilien lange Mietverträge mit bonitätsstarken Nutzern aufweisen. Teilweise fallen auch Infrastrukturimmobilien (z.B. Rechenzentren) in diese Kategorie. Das Marktgeschehen 2020 wurde erneut durch großvolumige Transaktionen geprägt. Als ein Beispiel hierfür dient die Transaktion „Silberturm, Frankfurt am Main“ mit einem Volumen von rd. 630 Mio. Euro (Quelle: Savills).

Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 53,1 % insgesamt Spezialfonds, Versicherungen und Immobilien AGs/REITs die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Büroflächenumsatz mit rd. 2,5 Mio. m² an den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) brach im Vergleich zum Vorjahr (3,7 Mio. m²) um rd. 33,2 % ein. Auch dies dürfte teilweise den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet sein. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2020 konnte jedoch einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,6 % auf nun 35,73 Euro/m² (VJ: 34,49 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top 6-Standorten leicht um 0,2 % auf 3,5 % der Büroflächen, was aber immer noch einen historisch niedrigen Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2020 leicht gegenüber 2019 und liegen nun bei Werten zwischen 2,55 % und 2,95 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Wohnimmobilienmarkt 2020 (für Objekte mit mindestens 30 Wohneinheiten) wuchs um rd. 7 % gegenüber dem Vorjahr und erreichte ein Transaktionsvolumen von rd. 20,8 Mrd. Euro (VJ: 19,5 Mrd. Euro). Auch 2020 konnten Transaktionen im dreistelligen Millionenbereich mit 60,5 % für einen Großteil dieses Resultats verantwortlich zeichnen. Eine deutliche Veränderung war bei

der Herkunft des Kapitals zu beobachten. Stellten 2019 deutsche Investoren noch rd. 91,5 % dar, so lag deren Anteil 2020 lediglich bei 50,1 %, gefolgt von rd. 30,3 % Investoren aus dem Nahen Osten und 15,3 % aus dem restlichen Europa (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Damit stellt sich der gesamte Immobilienmarkt im Jahr 2020 auch als relativ resilient gegen die Corona-bedingte Krise dar. Auch in Zukunft sollten insbesondere Wohninvestments interessante Anlagemöglichkeiten bieten.

Der Euro hat sich im Laufe des Jahres 2020 insgesamt gegenüber wichtigen Währungen der Welt gefestigt. Gegenüber dem Dollar ist er sogar deutlich stärker geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,12 und zu Jahresende bei 1,22. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf Boden gewonnen und schloss mit einem Wert von ca. 126 am Jahresende nach rd. 122 zu Jahresbeginn. Auch gegenüber dem britischen Pfund konnte der Euro etwas stärker zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 0,89 klar oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 0,85). Die künftige Entwicklung des Euros dürfte u.a. erheblich davon abhängen, wie die einzelnen Volkswirtschaften sich aus der derzeit bestehenden Coronakrise herausentwickeln und wie die fiskalische Entwicklung sowie der konjunkturelle Verlauf sich jeweils gestalten werden.

Kapitalanlagen

Im Laufe des Jahres 2020 stagnierte die Summe der Kapitalanlagen der Kasse bei ca. 220 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Im Jahre 2020 gab es eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen im Bereich der Namenstitel wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 98,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 44,7 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro), verbunden mit einer Wiederanlage in annähernd gleicher Höhe. Der Rententeil des Spezialfonds besteht zu ca. zwei Dritteln aus europäischen Staatsanleihen und zu ca. einem Drittel aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade). Mit einem Buchwert von 105,0 Mio. Euro macht der Fonds rd. 47,9 % der Kapitalanlagen aus.

Die Beistandskasse hat bereits 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Davon wurden im Berichtsjahr weitere rd. 28.000 Euro abgerufen. Damit beträgt der gesamte Buchwert dieses Engagements aktuell rd. 255.000 Euro. Das entspricht aktuell einem Anteil an den Kapitalanlagen von 0,1 %. Das restliche gezeichnete Volumen wird während der Investitionsphase des Fonds nach und nach abgerufen werden.

Der Buchwert der Grundstücke und Bauten im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse beläuft sich auf rd. 10,2 Mio. Euro, das entspricht ca. 4,6 % der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 gab es keine Einlagen bei Kreditinstituten.

Als Ersatz für Liquidität hat die Bayer Beistandskasse Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash erworben. In diesem eigens zur Bündelung von Cash-Positionen von Bayer zuzurechnenden Versorgungseinrichtungen aufgelegten Fonds hält die Bayer Beistandskasse grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um Negativzinsen möglichst zu reduzieren.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess

entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentsspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)

Im Dezember 2019 erfolgte die Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) in nationales Recht. Kern der Neuregelungen ist die Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Aktionären bei börsennotierten Gesellschaften. Für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ergeben sich daraus umfangreiche neue Transparenz- und Offenbarungspflichten in Bezug auf die Ausübung ihrer Aktionärsrechte bei börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rd. 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro). Die Kapitalerträge erhöhten sich leicht gegenüber dem Vorjahr von rd. 9,3 Mio. Euro auf rd. 9,5 Mio. Euro.

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 3,8 % (Vorjahr 3,8 %).

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2018 vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, durchgeführt. Die ordnungsgemäße Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde zum 31.12.2018 vom Verantwortlichen Aktuar Dr. Georg Thurnes testiert.

Die nächste versicherungsmathematische Prüfung der Deckungsrückstellung ist turnusgemäß zum 31. Dezember 2021 durchzuführen.

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt 8.897.622,39 Euro. Zum letzten testierten versicherungsmathematischen Gutachten der Kasse wurden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne erfüllt.

Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2022 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde seinerzeit vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere Rundschreiben R 11/2017 und R 11/2010 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlage-Engagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risiko-orientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien bei Aktien eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnte, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

Ausblick

Resultierend aus den 2020 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentschwerpunkt. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation hat bislang auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur äußerst geringe Auswirkungen, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten wurden. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten erneute Rücksetzer an den Aktienmärkten für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2021 sind insgesamt derzeit noch nicht abschätzbar.

Jahresabschluss

Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.182.572,13		10.436.893,13
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.269.923,29			106.100.646,70
2. Sonstige Ausleihungen	98.000.000,00			103.000.000,00
		209.269.923,29		209.100.646,70
			219.452.495,42	219.537.539,83
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer fällige Ansprüche		3.768,90		2.809,32
II. Sonstige Forderungen				
		642.684,46		440.751,90
			646.453,36	443.561,22
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			935.643,05	581.219,13
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.444.203,31	1.537.969,74
Summe der Aktiva			222.478.795,14	222.100.289,92

Passivseite	Euro	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	8.897.622,39		8.897.622,39
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	-430,64		240.635,63
		8.897.191,75	9.138.258,02
B. Versicherungstechnische Rückstellung			
I. Deckungsrückstellung	211.165.643,05		211.165.643,05
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.619.668,38		1.077.064,94
		212.785.311,43	212.242.707,99
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		31.000,00	30.500,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.335,55		1.219,74
II. Sonstige Verbindlichkeiten	762.783,03		627.968,11
		764.118,58	629.187,85
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.173,38	59.636,06
Summe der Passiva		222.478.795,14	222.100.289,92

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 16. April 2021

Der Treuhänder
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Mai 2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 9. März 2021

Dr. G. Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	Euro	2020 Euro	2019 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		4.381.547,71	4.630.221,74
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00	2.084.240,12
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.526.873,35		9.261.069,75
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		461,43
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.899,36		0,00
		9.532.772,71	9.261.531,18
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	11.583.722,74		11.262.498,61
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	542.603,44		206.159,58
		12.126.326,18	11.468.658,19
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		0,00	2.084.240,12
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		184.280,49	197.324,42
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	864.948,14		817.956,46
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	270.572,66		255.312,56
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.900,00		0,00
		1.141.420,80	1.073.269,02
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		403.813,95	609.490,03
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		58.479,00	543.011,26
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.872,06		17.888,71
2. Sonstige Aufwendungen	301.417,33		320.264,34
		299.545,27	302.375,63
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-241.066,27	240.635,63
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		240.635,63	0,00
5. Fehlbetrag		-430,64	240.635,63
6. Ausgleichsposten		-430,64	240.635,63

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren.

Abweichend von § 253 Abs. 1 Satz 1 dürfen Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag angesetzt werden. Ist der Nennbetrag höher als die Anschaffungskosten, so ist der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufzunehmen, planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben. Ist der Nennbetrag niedriger als die Anschaffungskosten, darf der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen werden; er ist planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden mit den tatsächlich hingegebenen Beträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Thurnes, entsprechend den Werten der für Männer und Frauen getrennten deutschen Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,35 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in €	Zeitwerte in €	Bewertungsreserve in €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.182.572,13	24.000.000,00	13.817.427,87
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.269.923,29	137.485.206,56	26.215.283,27
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000,00	70.438.404,57	15.438.404,57
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.000.000,00	48.218.740,44	5.218.740,44
Kapitalanlagen insgesamt	219.452.495,42	280.142.351,57	60.689.856,15

Der Zeitwert für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt.

Die Bewertung erfolgte für ein Objekt im Jahr 2020, für ein Objekt im Jahr 2018 sowie für ein Objekt im Jahr 2017.

Als Zeitwert für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z.B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten und der Anderen Kapitalanlagen entspricht dem Nominalwert.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Zuschrei- bungen in €	Abschreibun- gen in €	Bilanzwerte Geschäfts- jahr in €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.436.893,13	-	-	-	254.321,00	10.182.572,13
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.100.646,70	15.195.226,33	10.009.698,08	-	16.251,66	111.269.923,29
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	60.000.000,00	-	5.000.000,00	-	-	55.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.000.000,00	-	-	-	-	43.000.000,00
3. Summe A II.	209.100.646,70	15.195.226,33	15.009.698,08	-	16.251,66	209.269.923,29
Insgesamt	219.537.539,83	15.195.226,33	15.009.698,08	-	270.572,66	219.452.495,42

Zu I. Grundstücke und Bauten

Der Anteil der Grundstücke und Bauten an den gesamten Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres rd. 4,6 %.

Grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an Bruchteilsgemeinschaften befinden sich nicht im Bestand.

Objekt	Netto-Bilanzwert am 31.12.2019 in €	Abgänge in €	Abschreibungen in €	Netto-Bilanzwert am 31.12.2020 in €
Leverkusen Kreuzhof	2.307.233,59	-	68.863,00	2.238.370,59
Ulm Pfarrer-Weiss-Weg 10,12	4.000.299,78	-	76.448,00	3.923.851,78
Aachen Kackertstraße 7 – 11	4.129.359,76	-	109.010,00	4.020.349,76
Gesamt	10.436.893,13	-	254.321,00	10.182.572,13

Zu II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 1.388.523 Anteile (Vorjahr 1.345.160 Anteile). Der Buchwert stieg um 4.099.971,65 Euro auf 105.014.694,90 Euro (Vorjahr 100.914.723,25 Euro).

Die Bayer Beistandskasse hat an einem Immobilienfonds weitere 625 Anteile erworben (Vorjahr 1.873 Anteile). Der Buchwert stieg dadurch auf 255.228,43 Euro (Vorjahr 186.973,71 Euro).

Ferner hat die Kasse Anteile an einem Geldmarktfonds erworben, der eigens zur Bündelung von Cash-Positionen durch Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen aufgelegt wurde. Der Bestand am Jahresende beträgt 60.002 Stücke mit einem Buchwert von 5.999.999,96 Euro. Zuvor hatte die Kasse ihre gesamten Anteile an einem Publikums-Geldmarktfonds veräußert.

2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2020 gab es eine Fälligkeit im Namenstiel-Direktbestand in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen in diesem Segment wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 98,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 44,7 % der Kapitalanlagen.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern, die zwischenzeitlich beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 642.684,46 Euro (Vorjahr 440.751,90 Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
Sparkasse Leverkusen	263.513,79	226.301,51
Deutsche Bank AG	672.129,26	354.917,62
	935.643,05	581.219,13

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Zum 31. Dezember 2020 betrug sie 8.897.622,39 Euro.

II. Gesamt-Ausgleichsposten

Zu den Abschlussstichtagen, zu denen die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung nicht erfolgt, wird das sich ergebende Jahresergebnis unter der Bilanzposition „Ausgleichsposten“ ausgewiesen. Zum Geschäftsjahresende 2020 beträgt der Ausgleichsposten -430,64 Euro.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2020 durch den Verantwortlichen Aktuar mit 211.165.643,05 Euro bestätigt.

Die nächste versicherungsmathematische Berechnung erfolgt turnusmäßig zum 31. Dezember 2021.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

C. Andere Rückstellungen

Zu I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.335,55 Euro, die sich nach Laufzeit wie folgt aufteilen:

/ bis ein Jahr	747,55 Euro
/ Laufzeit 1 bis 5 Jahre	536,45 Euro
/ Laufzeit über 5 Jahre	51,55 Euro

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2020 Euro	2019 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	396.061,63	450.337,42
Lieferantenrechnungen	273.107,79	104.961,87
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	90.772,76	72.668,82
Steuern	2.840,85	0,00
Gesamt	762.783,03	627.968,11

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sämtlich ein Laufzeit von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betragen 4.381.547,71 Euro gegenüber 4.630.221,74 Euro im Vorjahr.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2020 Euro	2019 Euro
Grundstücke und Bauten	1.698.465,99	1.800.003,36
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	4.100.000,01	3.500.000,00
Immobilienfonds	6.044,88	2.060,30
Namenschuldverschreibungen	2.169.556,42	2.409.883,24
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.551.077,15	1.549.122,85
Euro Money Market Fonds	1.728,90	0,00
	9.526.873,35	9.261.069,75

b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Die Erträge stammen aus dem Verkauf der gesamten Anteile des Publikums-Geldmarktfonds.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 11.059.220,63 Euro für Sterbefälle, 259.318,00 Euro für Austrittsvergütungen sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 265.184,11 Euro. Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

7. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Bei den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 864.948,14 Euro (Vorjahr 817.956,46 Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.

b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 254.321,00 Euro (Vorjahr 254.321,00 Euro) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Geldmarktfonds in Höhe von 16.251,66 Euro.

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 403.813,95 Euro gegenüber 609.490,03 Euro im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus einer Gebührenerstattung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie periodenfremden Erträgen.

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 60.935,95 Euro (Vorjahr 68.589,49 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 97.206,61 Euro (Vorjahr 110.720,59 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 136.200,00 Euro (Vorjahr 133.200,00 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 25.242,50 Euro enthalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor. Die Covid-19-Situation dauert weiter an.

Organe der Kasse und Kassenämter

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Karl Josef Ellrich Rentner Dormagen Vorsitzender	Marc Stothfang* Technischer Betriebswirt Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel	Lothar Delmes* Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Uerdingen
	André van Broich* Chemielaborant Bayer AG, Dormagen	Olaf Masuch* Tischler Elanco Animal Health Inc.	Sabine Schaab* Biologielaborantin Bayer AG, Wuppertal (bis 04.08.2020)
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Wolfgang Schenk Rentner, Langenfeld Stellvertreter Vorsitzender	Astrid Geissler Human Resources, HR Germany Projects / Bayer 2022 Bayer AG, Leverkusen	Jens Schmidt HR Business Partner, Crop Science Bayer AG, Monheim
	Dr. Andreas Juhnke Rentner, Leverkusen	Susan-Stefanie Breitkopf Arbeitsdirektorin Currenta GmbH & Co. OHG Leverkusen	Torsten Detering Leiter HR Germany Covestro Deutschland AG, Leverkusen
Von der Mitglieder- versammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder	Marco Sandri* Gärtner, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	Andreas Kluge** Chemielaborant Bayer AG, Wuppertal	Oliver Zühlke* Chemikant Bayer AG, Leverkusen
	Petra Kronen* Chemielaborwerkerin Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Roswitha Süßelbeck Chemielaborantin Bayer AG, Leverkusen	Barbara Barz Staatl. gepr. Betriebswirtin zuletzt Bayer Business Services GmbH, Leverkusen

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** freigestelltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung

Vorstand

Dr. Stefan Nellshen
Finance, Leiter Asset
Management/Pensions,
Bayer AG, Leverkusen
Vorsitzender

Dr. Claudia Picker
Rechtsanwältin, Human
Resources, Leiterin HR
Solutions Germany,
Bayer AG, Leverkusen
**Stellvertretende
Vorsitzende**

Joachim Schmitz
Finance, Asset Management/
Pensions, Leiter ACP
Bayer AG, Leverkusen

Dr. Tamara Voigt
Rechtsanwältin,
Human Resources,
HR Solutions Germany,
Chapter Lead Pensions
Bayer AG, Leverkusen

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes
München

Treuhänder

Wolfgang Glaser
Leverkusen

**Hans-Hermann
Scharpenberg**
Bergisch Gladbach
Stellvertreter


Leverkusen, im April 2021
Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt



*Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers*

An die Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer Beistandskasse, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Kasse unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Kasse, in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Kasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage

dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Kasse ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Kasse.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 20. April 2021

Dr. Stallmeyer GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Hans Foos)
Wirtschaftsprüfer

(Gerhard Müller)
Wirtschaftsprüfer



*Bericht des
Aufsichtsrates*

Im Mai 2020 hat der Aufsichtsrat aufgrund der anhaltenden COVID-19-Situation im Wege des schriftlichen Verfahrens der Durchführung einer virtuellen Mitgliederversammlung in der zweiten Jahreshälfte zugestimmt.

Außerdem fanden zwei reguläre Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt.

Diese Sitzungen befassten sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2019, mit der Vorbereitung der erstmals digitalen Mitgliederversammlung und mit der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2020. Außerdem wurde mit Wirkung ab Mitte 2021 eine neue Verantwortliche Aktuarin bestellt.

Mit großer Betroffenheit musste der Aufsichtsrat im August 2020 Kenntnis vom plötzlichen Tod des stellvertretenden Aufsichtsratsmitglieds Sabine Schaab nehmen. Der Aufsichtsrat wird Frau Schaab in ehrender Erinnerung behalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden.

In der Aufsichtsratssitzung am 31. Mai 2021 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2020 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 31. Mai 2021

Der Aufsichtsrat
Karl Josef Ellrich
Vorsitzender

Bayer Beistandskasse VVaG
51368 Leverkusen
www.bayerbeistandskasse.de